

KölnSPD Parteirat 15. Juni 2019

Antragsteller Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (ASF)
Sexismus in der SPD strukturiert bekämpfen

Beschluss: Überweisung an UBV

Die SPD soll auf allen Ebenen Sexismus in der Partei aktiv bekämpfen. Der Kampf gegen Sexismus ist dabei Aufgabe jeder Genossin und jedes Genossen im politischen Alltagsgeschäft. Hierzu bedarf es entsprechender Angebote zur Sensibilisierung und Schulung, aber auch Unterstützungsinstrumenten bei Vorfällen.

Die KölnSPD soll eine Anti-Sexismus-Kommission einrichten. Die Anti-Sexismus-Kommission erarbeitet Maßnahmen zur Bekämpfung jeglichen Sexismus. Ihr gehören Vertreter*innen des Unterbezirksvorstands und der Arbeitsgemeinschaften AsF, Jusos und SPDQueer an. Wenn es zu sexistischen Vorfällen in der Partei kommt, steht die Anti-Sexismus-Kommission Betroffenen als Anlaufstelle zur Verfügung und unterstützt die Betroffenen mit dem Ziel, die unerwünschten Verhaltensweisen sofort zu unterbinden. Über ihre Arbeit berichtet sie zu den Wahlparteitagen im Gleichstellungsbericht der KölnSPD. Vorbild ist dabei die Anti-Sexismus-Kommission der Jusos Berlin: <http://www.jusosberlin.de/wer-wir-sind-2/anti-sexismus-kommission/>.

Begründung:

Sexismus begegnet uns in unterschiedlicher Form und Ausprägung noch immer nahezu täglich. Sei es in der Werbung, in den Medien, im Betrieb, in der Schule, in der Hochschule oder im alltäglichen Umgang mit unseren Mitmenschen: Diskriminierung oder Unterdrückung aufgrund von Geschlecht oder sexueller Identität ist auch im 21. Jahrhundert noch immer alltägliche Lebensrealität vieler Menschen. Dies hat uns im vergangenen Jahr die öffentliche #metoo Debatte wieder eindringlich gezeigt. Die SPD akzeptiert keinerlei Sexismus, weder gesamtgesellschaftlich, noch im politischen Tagesgeschäft. Die Bekämpfung sexistischer Muster beginnt für uns in der eigenen Partei.

Sexistisches Verhalten beinhaltet jede Verhaltensweise gegenüber Personen und Personengruppen mit sexuellem Bezug, die seitens der Betroffenen unerwünscht ist, die Personen aufgrund ihres Geschlechts herabwürdigt und/oder eine Nichtakzeptanz von Frauen, Männern und Diversen als gleichwertige Diskussionspartner*innen zur Konsequenz hat. Dazu gehören vor allem:

- Anzügliche und sexuell herabsetzende Bemerkungen gegenüber der betroffenen Person
- Sexistische Sprüche und Witze Fixierung sexuell relevanter Körperteile, Hinterherpfeifen
- Unerwünschte Telefonanrufe / Briefe / E-Mails / SMS / Chatnachrichten / Privatnachrichten in sozialen Medien mit zumindest latent sexuellen Bezug
- Vorzeigen, Aufhängen oder Auflegen von sexistischem pornographischem Material
- Unerwünschte Körperkontakte und wiederholt aufdringliches Verhalten Annäherungsversuche, die mit Versprechen von Vorteilen oder Androhen von Nachteilen einhergehen und das Ausnutzen von Vertrauenspositionen in diesem Zusammenhang
- Erpressen oder Erzwingen sexueller Beziehungen Körperliche Übergriffe, sexuelle Nötigung und Vergewaltigung